

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

1567. Anon. 1907. "Apostolische Präfektur auf Saipan." [Apostolic Prefecture on Saipan]. *Deutsche Kolonialzeitung* 24, n° 34, p. 345.

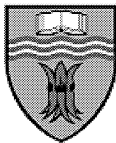
The Apostolic prefecture of the Marianas was established effective 18 June 1907. The Westphalian Capuchins are in charge, with P. Paul Kirkhausen as prefect.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

die auf das Unschädlichmachen Morengas abzielen, auf die rückhaltlose Unterstützung der Kapregierung rechnen könne. Nach deutscher Auffassung wäre es ja unzweifelhaft richtig gewesen, wenn die Kapregierung schon früher dem notwendigen Freundschaftsgefühl der weißen Rasse gegenüber der schwarzen Rechnung getragen und Morenga, statt ihm ein Mht zu gewähren, an Deutschland ausgeliefert hätte. Da man jetzt einer vollendeten Tatsache gegenübersteht, hat es indes um so weniger Zweck, an der Vergangenheit zu rühren, als die gegenwärtige Haltung Englands und der Kapkolonie durchaus korrekt und entgegenkommend ist und einen Zweifel an den ehrlichen Absichten Englands ausschließt. Wie es heißt interessiert sich König Eduard sehr lebhaft für die Angelegenheit und hat telegraphisch Bericht über das Geschehene und über die zu ergreifenden Maßregeln gefordert.

Der ehemalige Raubgenosse Morengas, mit dem dieser angeblich zu unterhandeln beabsichtigte, der Großmann der Bondelzwarts, Johannes Christian, hat sich mit seinen Stammesgenossen am 23. Dezember vorigen Jahres unterworfen; die Waffen mußten abgegeben werden. Als Wohnsitz, die sie nur mit Erlaubnis verlassen dürfen, wurden den sich Unterwerfenden Lokationen bei Warmbad, Gabis, Draaihof und Wortel zugewiesen. Ihre Ueberführung ging glatt vonstatten.

Den Tageszeitungen zufolge ist der Kommandeur der deutsch-südwestafrikanischen Schutztruppe Oberstleutnant von Estorff bereits mit seinem Stabe von Windhof nach Keetmanshoop ausgebrochen, um die Operationen gegen Morenga, der sich mit seinem Anhang in den Karrasbergen aufhält, zu leiten. Ein Heranziehen von Truppen aus dem Norden nach dem bedrohten Süden ist in die Wege geleitet. Der Chef des Stabes beim Kommando der Schutztruppen, Oberstleutnant Quade, begibt sich von Muansa nach Swakopmund.

Von der Südbahn.

Das „Kolonialblatt“ vom 15. August macht mehrere Mitteilungen über das Abkommen, das seitens des Reichs-Kolonialamts mit der Deutschen Kolonial-Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft zu Berlin über die Fertigstellung der Eisenbahn Lüderitzbucht-Keetmanshoop getroffen worden ist. Danach soll die Bahn in ihrer ganzen Länge spätestens am 23. November 1908 betriebsfähig sein. Für jeden Tag der früheren oder späteren Erreichung dieses Zieles erhält oder zahlt die Baufirma 3000 M. Schon vor der Gesamteröffnung der Bahn werden die einzelnen Teilstrecken alsbald nach betriebsfähiger Herstellung soweit dem Verkehr übergeben, daß sie die jetzigen Fuhrparkkolonnen ersetzen. Zur Innehaltung dieses Programms ist es nötig, stellenweise statt der endgültigen Bauwerke Provisorien auszuführen. Deren Auswechslung soll erst nach der Eröffnung der Bahn geschehen und nebst der vollständigen Ausstattung der Linie so früh beendet sein, daß die Hauptabnahme aller Anlagen am 30. September 1909 erfolgen kann. Mit dem 1. Oktober 1909 wird demnach voraussichtlich der regelmäßige Betrieb beginnen.

Ostafrika.

Reise des Staatssekretärs.

Erzengelz Dernburg ist am 21. August in Muansa angekommen. Die Reise wird zunächst nach Tabora fortgesetzt.

Südee.

Apostolische Präfektur auf Saipan.

Durch päpstliches Dekret vom 18. Juni dieses Jahres wurden die Marianeninseln, die bisher zur Diözese Cebu gehörten, von dieser Diözese abgetrennt und zur apostolischen Präfektur erhoben. Die Präfektur wurde den westfälischen Kapuzinern übertragen; als Sitz des Präfecten die Insel Saipan bestimmt. Zum Präfecten ist P. Paul Kirkhäuser ernannt worden.

Kanibalismus im Bismarck-Archipel.

Ein krasser Fall von Kannibalismus ist neuerdings auf Niffan, einer kleinen, zwischen Neumecklenburg und Bougainville gelegenen Insel vorgekommen. Das bei dem Häuptling Salin in Malis bedienstete Aufkweiß Karasä Henot wurde am 13. Januar dieses Jahres von den Häuptlingen Mogan aus Torohabou und Somson aus Bangalu mit ihren Leuten unter Zustimmung und Mitwirkung des Salin überfallen und ermordet. Die Tat war schon mehrere Monate vorher verabredet worden, und zwar sollte Mogan die Tötung vornehmen und Somson die Leiche zum Verspeisen erhalten: für die Viesierung des Fleisches erhielt Mogan von Somson ein Schwein, zwei Bogen, 20 Pfeile, ein Messer und fünf Armringe. Die Leiche des Weibes wurde von Somson nach Bangalu gebracht, dort am nächsten Morgen über einem Steinfeuer nach der Art, wie es mit den Schweinen geschieht, unausgenommen gebraten und in einzelne Stücke zerteilt. Einen Teil des Fleisches behielt Somson für sich, das übrige verteilte er an andere Eingeborene. Als Gegen-

leistung erhielt er von einem Eingeborenen einen Armring, von einem anderen zwei Bündel Pfeile. Die übrigen versprachen, ihm gelegentlich ebenfalls Menschenfleisch ablassen zu wollen. Als die Untat in Herbertshöhe bekannt wurde, brach eine Expedition unter Führung des Bezirksrichters Dr. Scholz nach der Insel Niffan auf. Dieser gelang es, dem amtlichen „Kolonialblatt“ zufolge, den Tatbestand in der eben geschilderten Weise festzustellen und den größten Teil der Schuldigen zu ergreifen.

Die Chinesen in Samoa.

Während man auf Samoa die eingeführten chinesischen Kulis als notwendiges Uebel, keinesfalls aber als angenehmes Bevölkerungselement — alle Augenblicke werden von chinesischen Arbeitern verübte Einbruchsdiebstähle gemeldet — betrachtet, warnen chinesische Zeitungen vor weiterer Auswanderung nach Samoa. So veröffentlichte kürzlich die in Schanghai nur in chinesischer Sprache erscheinende „Universal Gazette“, die mit ihrem chinesischen Namen „Chunglajihpao“ heißt, einen dahin gerichteten Leitartikel, der dann in den englischen Teil der ebenfalls in Schanghai herausgegebenen chinesischen Zeitung „Nanfapao“, auch „The South China Daily Journal“ genannt, übernommen wurde. Die hauptsächlichsten Beschwerdepunkte sind folgende: Die Kulis würden unter dem Vorwande mangelnder Beförderungsmittel über die kontraktlich vereinbarte Zeit in Samoa zurückgehalten und zu weiterer Arbeit gezwungen; die an sich günstigen Abmachungen der Kontrakte ständen nur auf dem Papier und würden in der Praxis nicht eingehalten, z. B. müßten die Leute statt der vereinbarten 10 Stunden 11 1/2 Stunden täglich arbeiten und erhielten statt der zugesicherten sieben Dollar ein durchaus unzureichendes Äquivalent in deutscher Währung. Die Verpflegung sei menschenunwürdig, und erkrankte Arbeiter würden ohne Beistand und ärztliche Hilfe sich selbst überlassen. Die deutschen Behörden seien parteiisch zugunsten der Pflanzler und bestrafte die Beschwerde führenden Kulis mit zehn Fieben, zehn Mark Geldstrafe oder sieben Tagen Gefängnis.

Die „Nanfapao“ gilt als rein chinesisches Unternehmen, während die „Universal Gazette“, der der Artikel entstammt, unter japanischem Einfluß stehen soll.

Der „Samoanischen Zeitung“ zufolge hat die chinesische Regierung dem Gouvernement mitgeteilt, es würde demnächst ein höherer Mandarin in Apia eintreffen, um sich durch eigene Anschauung zu vergewissern, wieweit die Beschwerden der chinesischen Arbeiter gegen die Pflanzler auf Wahrheit beruhen.

Postverbindung mit Samoa.

Nachdem die Dampfer der Oceanic Steamship Company vorläufig die Fahrten auf der Linie San Francisco—Honolulu—Pago—Pago—Auckland—Sydney eingestellt haben, geschieht die Beförderung der Post von Deutschland nach Samoa über Italien und von da abwechselnd mit den deutschen Reichspostdampfern des Norddeutschen Lloyd oder mit Schiffen der Orient Royal Mail Line und Peninsular and Oriental Steamship Navigation Company nach Australien. Von Sydney geht die Post mit Schiffen der Union Steamship Company of New-Zealand nach Auckland und von da nach Apia. Die Post kommt planmäßig alle vier Wochen in Apia an, die Ueberfahrtdauer vom Auslieferungshafen Brindisi bis Apia beträgt 46 Tage. Mit den Dampfern der Union Steamship Company, Richtung Sydney—Fiji—Apia, wird im allgemeinen eine Post nach Deutschland nicht befördert. Die beste Verbindung für die Post von Samoa nach Deutschland ist alle vier Wochen über Fiji und von dort mit Dampfern der Canadian Australian Mail Line, Beförderung durch Amerika mittels Eisenbahnen und dann mit der schnellsten sich bietenden Gelegenheit über den Atlantischen Ozean. Die Beförderungsdauer von Apia bis Deutschland ist etwa 41 Tage. Eine weitere Beförderungsmöglichkeit ist über Auckland alle vier Wochen mit den Dampfern der Union Steamship Company, von dort mit den ersten Gelegenheiten nach Australien und Italien, dann über Rand. Die Beförderung der Post nimmt auf diesem Wege von Apia bis Deutschland etwa 47 Tage in Anspruch. Die Frist, bis zu der man auf einen von Deutschland nach Samoa oder umgekehrt abgeordneten Brief schriftliche Antwort in Händen haben kann, dauert 107 bis 111 Tage.

Erkrankung eines Weibes an Lepra.

Bei einem der älteren weißen Ansiedler Samoas, dem Schlossermeister Otto Adam, der im Regierungshospital in Apia Aufnahme gesucht hatte, wurde Lepra festgestellt. Das Seuchengesetz, dem diese Krankheit in Deutschland untersteht, hat für die Kolonien keine Geltung; auch bestehen in Samoa keine Einrichtungen, Lepraerkrankte von Regierungswegen abzufordern. Das Gouvernement konnte aber die Verantwortung nicht übernehmen, den zweifellos mit Ausmaß behafteten unbehinderten freien Verkehr pflegen zu lassen; andererseits ist eine völlige Internierung nicht durchzuführen, auch ein dauernder